

Diversity Monitoring 2018

VON ANNA EBERT UND KARL-HEINZ STAMMEN

Vorbemerkungen

Unter Diversity Monitoring wird eine wiederholte, systematische Erfassung, Auswertung und der Bericht von definierten, diversity-relevanten Daten und Indikatoren verstanden. Ein solcher institutionalisierter Beobachtungs- und Analyseprozess, der auf Basis empirisch gesicherter Daten beruht, hat für eine Hochschule drei wesentliche Funktionen:

- die Funktion der Beobachtung, Analyse und Darstellung wesentlicher Aspekte einer Hochschule,
- die Funktion der Systemkontrolle, vor allem mit Blick auf Leistungsmaßstäbe (Benchmarks) sowie
- die Funktion der Systemdiagnostik, indem Entwicklungen und Problemlagen identifiziert werden.

Das Diversity Monitoring der UDE dient in diesem Sinne vor allem dazu, die Akteure dabei zu unterstützen, informiert handeln zu können. Hierfür müssen über die Kerndimensionen der Persönlichkeit (Gardenswartz & Rowe 2010) hinaus möglichst viele Vielfaltsaspekte in den Blick genommen werden. Gaisch und Aichinger (2016) bilden im sogenannten HEAD (Higher Education Awareness for Diversity) Wheel unterschiedliche Facetten von Vielfalt an Hochschulen ab. Um unterschiedliche Vielfaltsaspekte sichtbar zu machen, werden in Form eines Rades fünf für Hochschulen relevante Diversitätsaspekte dargestellt, die ihrerseits in verschiedene Merkmale untergliedert werden. Durch die ganzheitliche Betrachtungsweise wird versucht, nicht nur die demografische Diversität von Personen und Gruppen innerhalb der Hochschule abzubilden, sondern auch die an der Hochschule vorhandene kognitive, fachliche, funktionale sowie institutionelle Vielfalt. Dies dient einerseits der Sensibilisierung für sogenannte Intersektionalitäten, d.h. für sich gegenseitig beeinflussende Überschneidungen von Diversitätsmerkmalen. Andererseits werden z. B. fachliche und kognitive Diversität als Ressourcen angesehen, die in ihrem Zusammenwirken durch Maßnahmen des Diversity Managements zur Kompetenzentwicklung der Personen und Akteure einer Hochschule beitragen können (Stammen 2018).

DIVERSITY MONITORING

*Ergebnisse der sechsten Studieneingangsbe-
fragung im Wintersemester 2017/18 sowie
der Absolvent*innenbefragung des Prüfungs-
jahrgangs 2016*

Inhalt

VORBEMERKUNGEN	1
DATENGRUNDLAGE	3
ERGEBNISSE	5
DEMOGRAFISCHE DIVERSITÄT ZUM STUDIENEINGANG	5
DIVERSITÄT IM HOCHSCHULZUGANG	6
KOGNITIVE DIVERSITÄT ZUM STUDIENEINSTIEG DEMOGRAFISCHE DIVERSITÄT DER ABSOLVENT*INNEN.....	7 8
DIVERSITÄT DER ABSOLVENT*INNEN HINSICHTLICH STUDIENERFOLGSBEZOGENER ASPEKTE	9
DIVERSITÄT DER ABSOLVENT*INNEN HINSICHTLICH BERUFSBEZOGENER ASPEKTE ..	10
LEGENDE	11
LITERATUR	12

Aufgrund ihrer geografischen Lage, der Vielfalt der Studierenden, die aus verschiedenen Regionen, Nationen, Kulturkreisen und gesellschaftlichen Schichten stammen, nimmt die gezielte Förderung und Unterstützung dieser Heterogenität an der UDE einen besonderen Stellenwert ein und ist in den Leitlinien der UDE verankert.¹ Die Berücksichtigung dieser Diversität wird dabei sowohl als Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit als auch zur Exzellenz verstanden. Empirisch messbare Heterogenität kann Aufschluss darüber geben, inwieweit Bildungsgerechtigkeit geschaffen wurde. Um Hinweise auf Öffnungs- und Schließungsprozesse - bspw. beim Hochschulzugang - oder zum Studienerfolg zu erhalten, werden auf Hochschulebene Informationen benötigt, die mit (sozio-)demografischen (z. B. Geschlecht, Bildungshintergrund) und persönlichkeitsbezogenen Merkmalen (z. B. Studienmotivation, Selbstwirksamkeitserwartung) der Studierenden in Bezug gesetzt werden können (vgl. Becker 2011, Finger 2013, Middendorff et al. 2013). Als ausschlaggebende Studienabbruchsmotive haben sich bspw. individuelle Leistungsprobleme aufgrund zu hoher Studienanforderungen, aber auch aufgrund von Zweifeln an der persönlichen Eignung, finanzielle Probleme im Studium sowie eine mangelnde Studienmotivation herausgestellt (Heublein & Wolter 2011; Ebert & Hauser 2017). Informationen dieser Art sollen daher - sofern vorliegend - für die UDE im Rahmen des Diversity Monitorings gesammelt, berichtet und jährlich fortgeschrieben werden.

Für das Diversity Monitoring auf Basis der Studieneingangsbefragung des Wintersemesters 2017/18 wurden sowohl die berichteten Indikatoren als auch die Darstellung der Ergebnisse weiterentwickelt. Wurden bisher Häufigkeitstabellen im zeitlichen Verlauf fortgeschrieben², wird das Diversity Monitoring seitdem einerseits verdichtet, trotzdem aber um zusätzliche Informationen ergänzt: Zunächst werden hierzu verschiedene (sozio-)demografische Kontextfaktoren in Form einer Kreuztabelle in Bezug gesetzt (Tabelle 4). Eine weitere Kreuztabelle stellt Kriterien des Hochschulzugangs und deren Unterschiede nach den zuvor berichteten (sozio-)demografischen Merkmalen dar (Tabelle 5). Weiterhin werden kognitive Merkmale des Studiums in Bezug zu den (sozio-)demografischen und Kontextfaktoren der Vorbildung der Studierenden gesetzt (Tabelle 6).

Erstmals werden im Diversity Monitoring 2018 auch Daten zu Absolvent*innen berichtet: Hierzu werden studienerefolgs- und berufsbezogene Aspekte (wie z. B. die Note des Studienabschlusses, Studienzufriedenheit, Dauer der Beschäftigungssuche, Einkommen) mit Merkmalen zur (sozio-)demografischen Diversität in Bezug gesetzt (Tabellen 7, 8, und 9).³

Zur leichteren Identifikation von Besonderheiten wird in sämtlichen Auswertungen farblich angezeigt, ob sich für einzelne Merkmale deutliche diversitätsspezifische Unterschiede ergeben. Hierzu wurde zunächst ein Gesamtindex⁴ für die Gesamtverteilung (Zeile „Gesamt“) berechnet, der innerhalb eines Merkmals (z. B. Geschlecht) die Anzahl der vorhandenen Merkmalsausprägungen (d.h. die Variabilität, z. B. weiblich und männlich) mit den entsprechenden Gruppenanteilen des Merkmals (d.h. der Balance) in Bezug setzt. Analog hierzu werden für die jeweiligen Merkmalsausprägungen (z.B. GeiWi, GeWi, BiWi etc.) eines Merkmals (z.B. Fakultät) Merkmalsindizes berechnet. Weicht ein Merkmalsindex plus 5% oder mehr vom berechneten Gesamtindexwert ab, so ist die Diversität bei diesem Merkmal höher, d.h. die betrachtete Gruppe (hier: Studierende bzw. Absolvent*innen) ist bzgl. dieses Merkmals heterogener zusammengesetzt (dunkelblau markiert). Weicht ein Merkmalsindex minus 5% oder mehr vom berechneten Gesamtindexwert ab, so ist die Diversität bei diesem Merkmal geringer, d.h. die Gruppe ist bzgl. dieses Merkmals homogener zusammengesetzt (hellblau markiert). Das Merkmal Alter wird beim studierendenbezogenen Monitoring (vgl. Tabelle 4) z. B. in die drei Merkmalsausprägungen „<20 Jahre“ (56%), „20-22 Jahre (34%)“ und „>22 Jahre“ (11%) aufgeteilt. Auf dieser Basis wird zunächst der Gesamtindex berechnet. Betrachtet man nun die entsprechenden Merkmalsausprägungen der Fakultät für Geisteswissenschaften („GeiWi“), so ergibt sich aufgrund ihrer Verteilung ein Merkmalsindex, der nicht mehr als plus/minus 5% vom Gesamtindexwert abweicht. Anders bei der Fakultät für Bildungswissenschaften („BiWi“): Der berechnete Merkmalsindex weicht mehr als plus 5% vom Gesamtindexwert ab, die Mitglieder der Fakultät für Bildungswissenschaften sind also heterogener zusammengesetzt als die Gesamtgruppe. Bei den Fakultäten für Mathematik („Mat“) und Physik („Phy“) liegt der umgekehrte Fall vor – diese Fakultäten sind bzgl. des Alters homogener zusammengesetzt. Durch den Vergleich von Merkmalsindizes mit dem Gesamtindex lassen sich also leicht Gruppen indizieren, die heterogener oder homogener sind als die Gesamtverteilung. Ob dies als positiv, neutral oder negativ zu interpretieren ist, hängt einerseits stark vom betrachteten Merkmal ab, andererseits aber auch vom jeweiligen Erkenntnisinteresse.

¹ Vgl. <http://www.uni-due.de/de/universitaet/leitlinien.shtml> (Zugriff am 23.11.2018).

² Vgl. https://panel.uni-due.de/assets_websites/18/Ganseueretal_2016_ErgebnisberichtUDEPanelWiSe20152016.pdf (Zugriff am 23.11.2018).

³ Zu beachten ist, dass die Daten zu Studierenden nicht mit Daten der Absolvent*innen direkt verglichen werden können, da es sich um unterschiedliche Kohorten handelt.

⁴ Die zugrunde liegenden, sog. Fraktionalisierungsindizes sind ein Maß, mit dessen Hilfe sich die Struktur einer Verteilung in Bezug auf die Anzahl und der relativen Größe der vorhandenen Kategorien mit einem Indexwert abbilden lassen (vgl. Schaeffer 2016). Berechnet wird der Fraktionalisierungsindex, indem die quadrierten Anteile aller Kategorien aufsummiert und von eins abgezogen werden. Die Werte können zwischen 0 und 1 variieren. Beim Wert 0 (maximale Homogenität) würden alle Personen einer

Kategorie bzw. Merkmalsausprägung zugeordnet; bei einem Wert von 1 gäbe es so viele Kategorien bzw. Merkmalsausprägungen, wie es Personen gibt (maximale Heterogenität). Beispiel: Gäbe es innerhalb einer Verteilung (z. B. Merkmal „Geschlecht“) zwei gleich große Kategorien bzw. Merkmalsausprägungen (z. B. „weiblich“ und „männlich“ mit jeweils 50%), ergäbe sich ein Fraktionalisierungsindex von $1 - (0,5^2 + 0,5^2) = 0,5$. Eine höhere Heterogenität bzw. geringere Homogenität ist bei zwei Kategorien nicht zu erreichen. Im Vergleich hierzu ergäbe sich bei einem Geschlechterverhältnis von 80% zu 20% ein wesentlich geringerer Fraktionalisierungsindex von $1 - (0,8^2 + 0,2^2) = 0,32$, d.h. es läge eine geringere Heterogenität bzw. größere Homogenität vor. Gäbe es innerhalb einer Verteilung nur Frauen (bzw. nur Männer), läge der Wert bei $1 - (1,0^2 + 0,0^2) = 0$ und es bestünde maximale Homogenität.

Datengrundlage

Table 1: Basisdaten zu Merkmalen (sozio-)demografischer Diversität (Quellen: Studieneingangsbefragung Wintersemester 2017/18 und Absolvent*innenbefragung Prüfungsjahrgang 2016)

		Studieneingangs- befragung		Absolvent*innen- befragung	
		n	%	n	%
Gesamt**		1962	100%	1967	100%
Fakultät	GeiWi	397	20%	303	16%
	GeWi	227	12%	159	8%
	BiWi	93	5%	256	13%
	WiWi	216	11%	228	12%
	MSM	169	9%	151	8%
	Mat	50	3%	105	5%
	Phy	50	3%	30	2%
	Che	128	7%	82	4%
	Bio	132	7%	119	6%
	InWi	392	20%	454	23%
Med	105	5%	63	3%	
Abschlussart	BA	1365	70%	861	44%
	MA		0%	458	23%
	BA-L	492	25%	226	12%
	MA-L		0%	62	3%
	St.Ex.	105	5%	53	3%
	Prom		0%	73	4%
	L/Dipl/Mag		0%	221	11%
Geschlecht	w	1039	58%	946	55%
	m	758	42%	764	45%
Alter in Jahren	<20 J.	1011	56%		
	20-22 J.	605	33%		
	>22 J.	190	11%		
	<24 J.			300	18%
	24-27 J.			908	53%
	>27 J.			501	29%
Bildungshintergrund*	niedrig	314	18%	192	11%
	mittel	661	38%	749	44%
	gehoben	445	25%	432	25%
	hoch	338	19%	331	19%
Zuwanderungsgeschichte*	ja	763	44%	437	28%
	nein	981	56%	1154	73%
Chronische Erkrankung/ Behinderung	ja	113	6%		
	nein	1706	94%		
Kinder im Haushalt	ja	143	8%	129	8%
	nein	1677	92%	1570	92%
Betreuung von Angehörigen	ja	111	6%		
	nein	1709	94%		

* siehe Legende S. 11
 ** n ist die Anzahl der Befragten, die zu der entsprechenden Frage eine Angabe gemacht haben. n kann daher jeweils variieren und vom Gesamt-n abweichen.

Tabelle 2: Basisdaten zu Merkmalen von Diversität im Hochschulzugang sowie kognitiver Diversität (Quelle: Studieneingangsbefragung Wintersemester 2017/18)

	Studieneingangs- befragung	
	n	%
Gesamt**	1962	100%
Berufliche Ausbildung	ja	177 10%
	nein	1689 91%
Note der Hochschulzugangsberechtigung (HZB)	1,0-1,5	256 14%
	1,6-2,5	838 46%
	2,6-4,0	712 39%
Ort der HZB	Ruhrg.	1137 61%
	NRW	510 27%
	D	102 6%
	Aus	122 7%
Vorbereitung auf das Studium*	nein	279 15%
	teils	920 50%
	ja	648 35%
Hauptfinanzierungsquelle*	eigene	414 23%
	Dritte	1050 59%
	Anleihe	330 18%
Ausreichende Finanzierung*	-	222 12%
	0	358 20%
	+	1205 68%
Selbstwirksamkeitserwartung*	-	89 5%
	0	668 37%
	+	1070 59%
Intrinsische Motivation*	-	31 2%
	0	289 15%
	+	1591 83%
Extrinsische Motivation*	-	141 7%
	0	466 24%
	+	1322 69%
Informiertheit*	-	130 7%
	0	807 44%
	+	919 50%
Sicheres Lernverhalten*	-	133 7%
	0	791 43%
	+	899 49%
Ängstliches Prüfungsverhalten*	-	414 23%
	0	670 37%
	+	738 41%

* siehe Legende S. 11
 ** n ist die Anzahl der Befragten, die zu der entsprechenden Frage eine Angabe gemacht haben. n kann daher jeweils variieren und vom Gesamt-n abweichen.

Tabelle 3: Basisdaten zu Studien- und berufserfolgsbezogenen Aspekten (Quelle: Absolvent*innenbefragung Prüfungsjahrgang 2016)

	Absolvent*innen- befragung	
	n	%
Gesamt**	1967	100%
Note des Studienabschlusses	1,0-1,5	537 27%
	1,6-2,5	1081 55%
	2,6-4,0	348 18%
Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit	ja	511 28%
	nein	1294 72%
Studienzufriedenheit*	-	146 9%
	0	563 34%
	+	968 58%
Masterstudium nach Bachelorabschluss	ja	772 78%
	nein	222 22%
Erwerbstätigkeit*	ja	1439 83%
	nein	300 17%
Arbeitsvertragsform	unbefristet	525 50%
	befristet	518 50%
Vollzeitbeschäftigung	ja	615 58%
	nein	441 42%
Bruttoeinkommen im Monat	<2001€	340 35%
	2001-3000€	168 17%
	3001-4000€	281 29%
	>4000€	195 20%
Qualifikationsverwendung*	-	260 23%
	0	365 32%
	+	516 45%

* siehe Legende S. 11

** n ist die Anzahl der Befragten, die zu der entsprechenden Frage eine Angabe gemacht haben. n kann daher jeweils variieren und vom Gesamt-n abweichen.

Ergebnisse

Demografische Diversität zum Studieneingang

Tabelle 4: Merkmale (sozio-)demografischer Diversität (Quelle: Studieneingangsbefragung Wintersemester 2017/18)

	Gesamt	Geschlecht		Alter in Jahren			Bildungshintergrund				Zuwanderungsgeschichte		Chronische Erkrankung/ Behinderung		Betreuung von Kindern		Betreuung von Angehörigen	
		n	w	m	<20 J.	20-22 J.	>22 J.	niedrig	mittel	gehoben	hoch	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja
Gesamt	1962	1039	758	1011	605	190	314	661	445	338	763	981	113	1706	143	1677	111	1709
	100%	58%	42%	56%	34%	11%	18%	38%	25%	19%	44%	56%	6%	94%	8%	92%	6%	94%
Fakultät																		
GeWi	397	80%	20%	55%	36%	9%	18%	41%	25%	16%	40%	60%	7%	94%	12%	88%	7%	93%
GeWi	227	58%	42%	51%	43%	5%	16%	43%	30%	12%	41%	59%	8%	92%	1%	99%	3%	97%
BiWi	93	82%	18%	46%	28%	26%	22%	41%	23%	14%	36%	64%	10%	90%	15%	85%	7%	93%
WiWi	216	44%	56%	55%	33%	12%	22%	35%	27%	16%	49%	52%	5%	95%	4%	96%	5%	95%
MSM	169	57%	44%	51%	36%	13%	20%	47%	16%	18%	51%	49%	3%	97%	9%	91%	7%	93%
Mat	50	49%	51%	85%	15%	0%	11%	40%	24%	24%	28%	72%	0%	100%	15%	85%	4%	96%
Phy	50	22%	78%	67%	22%	11%	11%	38%	24%	27%	25%	75%	15%	85%	2%	98%	7%	94%
Che	128	65%	35%	61%	29%	10%	16%	39%	33%	13%	32%	68%	7%	93%	13%	87%	7%	93%
Bio	132	78%	22%	59%	32%	9%	17%	43%	26%	14%	32%	68%	7%	93%	12%	88%	9%	92%
InWi	392	30%	70%	55%	36%	9%	19%	29%	23%	28%	61%	39%	4%	96%	4%	96%	5%	95%
Med	105	71%	29%	65%	14%	21%	11%	24%	26%	39%	34%	66%	9%	91%	7%	93%	8%	92%
Abschlussart																		
BA-L-G	79	90%	11%	74%	14%	12%	12%	38%	30%	20%	30%	70%	5%	95%	13%	87%	7%	93%
BA-L-HRGe	113	79%	21%	39%	50%	12%	36%	36%	27%	2%	52%	48%	6%	94%	9%	91%	8%	92%
BA-L-GyGe	258	69%	32%	65%	30%	5%	15%	37%	29%	19%	37%	63%	7%	93%	15%	86%	6%	94%
BA-L-BK	42	74%	26%	17%	41%	43%	15%	46%	24%	15%	26%	74%	7%	93%	5%	95%	14%	86%
B.A.	410	70%	30%	50%	40%	10%	17%	44%	26%	14%	37%	63%	7%	93%	6%	94%	5%	95%
B.Sc.	955	42%	58%	58%	33%	9%	19%	36%	24%	22%	51%	49%	5%	95%	7%	94%	6%	94%
ST.Ex.	105	71%	29%	65%	14%	21%	11%	24%	26%	39%	34%	66%	9%	91%	7%	93%	8%	92%
Geschlecht																		
w	1039			59%	32%	9%	19%	40%	24%	17%	44%	56%	7%	94%	9%	91%	7%	94%
m	758			53%	35%	12%	16%	35%	27%	23%	43%	57%	5%	95%	6%	94%	5%	95%
Alter in Jahren																		
<20 J.	1011	60%	40%				14%	36%	29%	21%	41%	59%	5%	95%	8%	92%	5%	95%
20-22 J.	605	56%	44%				24%	37%	21%	18%	50%	50%	7%	93%	7%	93%	7%	93%
>22 J.	190	51%	49%				18%	46%	23%	13%	39%	61%	12%	88%	11%	89%	7%	93%
Bildungshintergrund																		
niedrig	314	62%	38%	44%	46%	11%					75%	25%	7%	93%	9%	91%	9%	91%
mittel	661	61%	39%	54%	33%	13%					35%	65%	7%	93%	9%	91%	5%	95%
gehoben	445	56%	44%	62%	28%	10%					35%	65%	6%	95%	7%	93%	5%	95%
hoch	338	51%	50%	61%	31%	8%					41%	59%	5%	95%	7%	93%	7%	93%
Zuwanderungsgeschichte																		
ja	763	59%	41%	52%	38%	10%	31%	31%	20%	18%			6%	94%	9%	91%	5%	95%
nein	981	58%	42%	59%	30%	11%	8%	44%	29%	20%			7%	94%	8%	92%	7%	93%
Chronische Erkrankung/ Behinderung																		
ja	113	63%	37%	42%	38%	21%	19%	43%	22%	16%	41%	59%	100%	0%	8%	92%	16%	84%
nein	1706	58%	43%	57%	33%	10%	18%	37%	25%	19%	44%	56%			8%	92%	6%	95%
Betreuung von Kindern																		
ja	143	65%	35%	56%	30%	15%	20%	42%	21%	17%	46%	54%	6%	94%				
nein	1677	57%	43%	56%	34%	10%	18%	37%	26%	19%	43%	57%	6%	94%			5%	95%
Betreuung von Angehörigen																		
ja	111	62%	38%	47%	40%	13%	26%	31%	22%	21%	38%	62%	16%	84%	22%	78%		
nein	1709	58%	42%	57%	33%	10%	17%	38%	25%	19%	44%	56%	6%	94%	7%	93%		

Gruppe **heterogener** zusammengesetzt als Gesamt. (Abweichung von mind. +5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierungsindizes.)

Gruppe **homogener** zusammengesetzt als Gesamt. (Abweichung von mind. -5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierungsindizes.)

Diversität im Hochschulzugang

Tabelle 5: Merkmale (sozio-)demografischer Diversität und von Diversität im Hochschulzugang (Quelle: Studieneingangsbefragung Wintersemester 2017/18)

	Gesamt	Berufl. Ausbildung		Note der HZB			Ort der HZB				Vorbereitung auf das Studium			Hauptfinanzierungsquelle			Ausreichende Finanzierung			
		n	ja	nein	1,0-1,5	1,6-2,5	2,6-4,0	Ruhrg.	NRW	D	Aus	nein	teils	ja	eigene	Dritte	Anleihe	-	0	+
Gesamt	1962	177	1689	256	838	712	1137	510	102	122	279	920	648	414	1050	330	222	358	1205	
	100%	10%	91%	14%	46%	39%	61%	27%	6%	7%	15%	50%	35%	23%	59%	18%	12%	20%	68%	
Fakultät	GeiWi	397	8%	92%	7%	53%	40%	66%	28%	3%	3%	15%	49%	36%	25%	58%	18%	14%	20%	66%
	GeWi	227	4%	96%	3%	33%	64%	63%	31%	6%	1%	10%	48%	42%	22%	57%	22%	12%	15%	73%
	BiWi	93	16%	84%	13%	70%	17%	62%	27%	4%	7%	12%	45%	43%	27%	50%	23%	15%	26%	59%
	WiWi	216	14%	86%	5%	48%	47%	58%	35%	5%	2%	22%	52%	26%	29%	51%	20%	17%	18%	64%
	MSM	169	19%	81%	3%	28%	69%	60%	33%	5%	3%	9%	46%	44%	29%	53%	18%	10%	24%	66%
	Mat	50	0%	100%	19%	65%	17%	67%	27%	4%	2%	23%	48%	29%	19%	68%	13%	4%	9%	87%
	Phy	50	6%	94%	20%	52%	28%	56%	31%	6%	6%	29%	54%	17%	11%	67%	22%	11%	15%	74%
	Che	128	13%	87%	11%	51%	38%	77%	18%	4%	2%	13%	54%	34%	18%	67%	15%	15%	17%	68%
	Bio	132	6%	94%	23%	61%	16%	67%	26%	6%	1%	14%	56%	31%	16%	65%	19%	11%	26%	64%
	InWi	392	6%	94%	19%	47%	35%	53%	18%	7%	21%	16%	48%	36%	22%	60%	19%	9%	24%	67%
	Med	105	18%	82%	80%	16%	4%	45%	38%	10%	7%	15%	55%	30%	21%	66%	13%	11%	14%	76%
Abschlussart	BA-L-G	79	13%	87%	9%	79%	12%	77%	18%	5%	0%	24%	57%	20%	17%	68%	15%	10%	19%	72%
	BA-L-HRGe	113	5%	95%	1%	33%	66%	77%	18%	4%	2%	16%	63%	21%	24%	50%	26%	19%	27%	54%
	BA-L-GyGe	258	6%	94%	15%	60%	26%	65%	30%	2%	3%	14%	47%	39%	20%	62%	18%	14%	17%	70%
	BA-L-BK	42	50%	50%	3%	43%	55%	52%	45%	0%	2%	21%	62%	17%	45%	45%	10%	21%	24%	55%
	B.A.	410	6%	94%	4%	44%	52%	63%	29%	5%	3%	11%	47%	42%	25%	55%	20%	13%	20%	67%
	B.Sc.	955	9%	91%	14%	46%	40%	58%	25%	7%	10%	16%	49%	36%	23%	59%	18%	11%	21%	68%
	St.Ex.	105	18%	82%	80%	16%	4%	45%	38%	10%	7%	15%	55%	30%	21%	66%	13%	11%	14%	76%
Geschlecht	w	1039	10%	90%	15%	47%	38%	62%	29%	5%	4%	15%	52%	33%	22%	59%	19%	14%	20%	66%
	m	758	10%	90%	14%	46%	40%	60%	24%	6%	10%	14%	46%	40%	25%	58%	17%	10%	20%	70%
Alter in Jahren	<20 J.	1011	0%	100%	19%	52%	30%	66%	27%	5%	2%	15%	50%	36%	17%	69%	14%	10%	15%	76%
	20-22 J.	605	12%	88%	10%	37%	53%	53%	29%	7%	11%	15%	50%	36%	29%	50%	22%	14%	26%	61%
	>22 J.	190	50%	50%	5%	46%	49%	58%	22%	4%	16%	18%	49%	33%	41%	27%	32%	24%	31%	45%
Bildungshintergrund	niedrig	314	5%	95%	9%	37%	53%	65%	24%	5%	6%	19%	51%	30%	19%	43%	39%	20%	25%	55%
	mittel	661	14%	86%	9%	48%	43%	65%	27%	5%	3%	17%	51%	33%	28%	55%	17%	14%	22%	64%
	gehoben	445	10%	90%	15%	52%	34%	61%	28%	7%	4%	12%	52%	36%	24%	63%	12%	9%	19%	72%
	hoch	338	5%	95%	30%	45%	25%	50%	27%	6%	17%	12%	44%	44%	17%	74%	9%	6%	15%	79%
Zuwanderungsgeschichte	ja	763	7%	93%	12%	40%	48%	58%	27%	4%	11%	18%	51%	31%	22%	51%	27%	17%	23%	61%
	nein	981	13%	87%	16%	52%	32%	64%	28%	7%	1%	13%	49%	38%	24%	65%	11%	9%	18%	73%
Chronische Erkrankung/ Behinderung	ja	113	13%	88%	14%	46%	40%	65%	23%	7%	5%	20%	50%	30%	23%	51%	26%	24%	16%	60%
	nein	1706	9%	91%	14%	46%	39%	61%	28%	5%	7%	15%	50%	35%	23%	59%	18%	12%	20%	68%
Betreuung von Kindern und/oder Angehörigen	ja	230	12%	88%	11%	46%	43%	68%	22%	4%	6%	20%	50%	31%	24%	60%	16%	18%	21%	60%
	nein	1590	9%	91%	15%	46%	39%	60%	28%	6%	7%	15%	50%	36%	23%	58%	19%	12%	20%	69%
Berufl. Ausbildung	ja	177			4%	42%	54%	61%	28%	8%	3%	13%	53%	34%	55%	27%	18%	22%	28%	51%
	nein	1689			15%	47%	38%	61%	27%	5%	7%	15%	49%	35%	20%	62%	18%	12%	19%	69%
Note der HZB	1,0-1,5	256	2%	98%				49%	30%	6%	15%	12%	43%	45%	20%	71%	9%	4%	17%	80%
	1,6-2,5	838	9%	91%				61%	26%	7%	6%	14%	49%	37%	22%	60%	18%	13%	19%	69%
	2,6-4,0	712	13%	87%				65%	29%	4%	2%	17%	53%	30%	27%	51%	22%	16%	23%	61%
Ort der HZB	Ruhrg.	1137	10%	91%	11%	47%	42%					16%	52%	32%	25%	57%	18%	13%	19%	68%
	NRW	510	10%	90%	15%	44%	41%					18%	47%	36%	22%	60%	19%	12%	20%	68%
	D	102	14%	86%	15%	55%	30%					12%	48%	40%	17%	55%	28%	15%	19%	65%
	Aus	122	5%	95%	37%	49%	14%					3%	43%	55%	19%	70%	12%	6%	33%	61%
Hauptfinanzierungsquelle	eigene	414	23%	77%	12%	44%	45%	66%	25%	4%	5%	13%	51%	36%				15%	25%	61%
	Dritte	1050	5%	96%	18%	48%	35%	60%	28%	5%	8%	14%	50%	36%				9%	17%	75%
	Anleihe	330	10%	91%	7%	46%	47%	60%	28%	8%	4%	21%	49%	31%				22%	24%	54%

Gruppe heterogener zusammengesetzt als Gesamt. (Abweichung von mind. +5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierungsindizes.)

Gruppe homogener zusammengesetzt als Gesamt. (Abweichung von mind. -5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierungsindizes.)

Kognitive Diversität zum Studieneinstieg

Tabelle 6: Merkmale (sozio-)demografische Diversität, Diversität im Hochschulzugang und kognitiver Diversität (Quelle: Studieneingangsbefragung Wintersemester 2017/18)

	Gesamt	Selbstwirksamkeits- erwartung			Intrinsische Studienmotivation			Extrinsische Studienmotivation			Informiertheit			Sicheres Lernverhalten			Ängstliches Prüfungsverhalten			
		n	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Gesamt	1962	89	668	1070	31	289	1591	141	466	1322	130	807	919	133	791	899	414	670	738	
	100%	5%	37%	59%	2%	15%	83%	7%	24%	69%	7%	44%	50%	7%	43%	49%	23%	37%	41%	
Fakultät																				
	GeiWi	397	6%	36%	59%	2%	17%	81%	9%	27%	64%	10%	49%	41%	6%	42%	52%	20%	35%	45%
	GeWi	227	4%	32%	64%	2%	15%	83%	18%	36%	46%	8%	44%	49%	10%	47%	43%	27%	34%	39%
	BiWi	93	2%	40%	58%	1%	14%	85%	15%	41%	44%	0%	35%	65%	8%	40%	52%	22%	38%	40%
	WiWi	216	10%	40%	51%	3%	22%	75%	1%	14%	85%	5%	42%	53%	11%	51%	38%	19%	37%	44%
	MSM	169	6%	29%	65%	1%	22%	77%	3%	10%	87%	5%	39%	56%	7%	40%	53%	26%	40%	34%
	Mat	50	8%	44%	48%	2%	19%	79%	0%	36%	64%	14%	53%	33%	4%	38%	57%	17%	53%	30%
	Phy	50	4%	50%	46%	2%	4%	94%	17%	33%	50%	11%	46%	44%	7%	47%	47%	19%	33%	49%
	Che	128	3%	39%	59%	2%	13%	85%	4%	26%	70%	6%	47%	47%	3%	46%	52%	22%	31%	47%
	Bio	132	2%	36%	62%	0%	10%	90%	12%	39%	49%	12%	50%	38%	7%	43%	50%	24%	33%	43%
	InWi	392	4%	42%	54%	1%	13%	86%	3%	16%	82%	5%	39%	55%	7%	42%	51%	23%	40%	37%
	Med	105	2%	21%	77%	0%	3%	97%	3%	19%	78%	3%	33%	64%	5%	37%	58%	30%	36%	33%
Abschlussart																				
	BA-L-G	79	7%	41%	53%	5%	20%	75%	5%	32%	63%	0%	49%	51%	5%	40%	55%	15%	33%	53%
	BA-L-HRGe	113	6%	36%	58%	2%	16%	82%	5%	26%	70%	13%	43%	45%	6%	45%	50%	7%	34%	59%
	BA-L-GyGe	258	4%	34%	62%	0%	14%	86%	4%	27%	70%	9%	51%	41%	5%	43%	53%	27%	35%	38%
	BA-L-BK	42	2%	29%	69%	0%	17%	83%	0%	14%	86%	7%	45%	48%	10%	38%	52%	17%	26%	57%
	B.A.	410	4%	35%	61%	2%	16%	82%	19%	37%	45%	9%	46%	46%	9%	45%	46%	24%	36%	40%
	B.Sc.	955	6%	40%	55%	2%	16%	82%	5%	18%	77%	6%	41%	53%	8%	44%	48%	23%	39%	38%
	St.Ex.	105	2%	21%	77%	0%	3%	97%	3%	19%	78%	3%	33%	64%	5%	37%	58%	30%	36%	33%
Geschlecht																				
	w	1039	5%	38%	56%	1%	16%	83%	8%	26%	66%	8%	45%	47%	7%	42%	51%	17%	36%	48%
	m	758	4%	34%	62%	2%	14%	85%	7%	22%	71%	5%	41%	54%	8%	45%	48%	32%	38%	30%
Alter in Jahren																				
	<20 J.	1011	5%	37%	58%	2%	15%	83%	7%	25%	68%	8%	44%	49%	8%	42%	50%	24%	37%	40%
	20-22 J.	605	5%	38%	58%	1%	17%	82%	9%	25%	66%	6%	45%	49%	7%	46%	47%	22%	38%	40%
	>22 J.	190	3%	30%	67%	1%	9%	90%	4%	21%	75%	6%	37%	57%	4%	47%	49%	19%	35%	46%
Bildungshintergrund																				
	niedrig	314	7%	43%	50%	2%	19%	79%	4%	21%	75%	9%	46%	46%	9%	47%	43%	19%	31%	50%
	mittel	661	5%	35%	60%	2%	16%	82%	8%	24%	68%	7%	44%	49%	7%	43%	50%	20%	40%	40%
	gehoben	445	4%	35%	61%	1%	13%	85%	8%	26%	66%	7%	43%	49%	8%	43%	48%	26%	35%	39%
	hoch	338	5%	33%	62%	2%	11%	87%	9%	25%	66%	5%	42%	54%	5%	40%	55%	27%	38%	35%
Zuwanderungsgeschichte																				
	ja	763	6%	41%	53%	2%	17%	81%	5%	21%	74%	7%	46%	46%	9%	44%	47%	18%	36%	46%
	nein	981	4%	32%	65%	1%	13%	85%	10%	27%	64%	7%	42%	51%	6%	43%	51%	27%	37%	36%
Chronische Erkrankung/ Behinderung																				
	ja	113	4%	35%	62%	3%	14%	83%	8%	29%	63%	14%	42%	44%	10%	43%	47%	12%	35%	54%
	nein	1706	5%	37%	58%	2%	15%	83%	8%	24%	69%	7%	44%	50%	7%	43%	49%	24%	37%	40%
Betreuung von Kindern und/oder Angehörigen																				
	ja	230	5%	35%	60%	2%	17%	81%	7%	27%	66%	8%	45%	48%	8%	42%	51%	22%	35%	43%
	nein	1590	5%	37%	58%	2%	15%	83%	8%	24%	69%	7%	44%	50%	7%	44%	49%	23%	37%	40%
Berufl. Ausbildung																				
	ja	177	3%	26%	71%	1%	12%	87%	4%	19%	77%	4%	34%	62%	6%	46%	49%	22%	41%	37%
	nein	1689	5%	38%	58%	2%	16%	83%	8%	25%	67%	7%	45%	48%	8%	43%	50%	23%	36%	41%
Note der HZB																				
	1,0-1,5	256	3%	25%	72%	1%	6%	93%	5%	27%	68%	4%	43%	52%	3%	30%	67%	33%	37%	30%
	1,6-2,5	838	5%	36%	59%	2%	17%	81%	9%	27%	65%	7%	43%	50%	6%	43%	51%	24%	40%	37%
	2,6-4,0	712	6%	41%	53%	2%	17%	82%	7%	21%	72%	8%	44%	48%	10%	48%	42%	19%	33%	48%
Ort der HZB																				
	Ruhr.	1137	6%	38%	57%	2%	16%	82%	7%	24%	69%	7%	45%	48%	8%	44%	49%	22%	36%	42%
	NRW	510	3%	34%	62%	1%	15%	84%	8%	25%	67%	7%	45%	49%	7%	44%	49%	23%	38%	39%
	D	102	4%	33%	63%	4%	14%	82%	12%	31%	57%	6%	41%	53%	6%	46%	48%	27%	41%	31%
	Aus	122	2%	40%	58%	1%	12%	88%	4%	20%	75%	5%	27%	68%	3%	37%	61%	24%	38%	37%
Hauptfinanzierungsquelle																				
	eigene	414	4%	32%	64%	2%	13%	85%	8%	21%	71%	6%	41%	53%	7%	46%	47%	22%	39%	39%
	Dritte	1050	5%	37%	59%	1%	16%	83%	8%	26%	66%	6%	45%	49%	7%	42%	51%	24%	37%	39%
	Anleihe	330	8%	40%	52%	2%	16%	82%	7%	23%	71%	11%	44%	45%	9%	46%	46%	19%	33%	48%

Gruppe **heterogener** zusammengesetzt als Gesamt. (+5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierungsindizes.)

Gruppe **homogener** zusammengesetzt als Gesamt. (-5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierungsindizes.)

Demografische Diversität der Absolvent*innen

Tabelle 7: Merkmale soziodemografischer Diversität (Quelle: Absolvent*innenbefragung Prüfungsjahrgang 2016)

		Gesamt	Geschlecht		Alter in Jahren			Bildungshintergrund				Zuwanderungsgeschichte		Kinder im Haushalt	
		n	w	m	<24 J.	24-27 J.	>27 J.	niedrig	mittel	gehoben	hoch	ja	nein	ja	nein
Gesamt		1967	946	764	300	908	501	192	749	432	331	437	1154	129	1570
		100%	55%	45%	18%	53%	29%	11%	44%	25%	19%	28%	73%	8%	92%
Fakultät	GeiWi	303	80%	20%	14%	60%	26%	12%	43%	26%	19%	19%	81%	4%	97%
	GeWi	159	59%	41%	19%	58%	24%	9%	53%	21%	18%	22%	78%	4%	96%
	BiWi	256	84%	16%	27%	44%	29%	14%	48%	23%	15%	29%	71%	14%	86%
	WiWi	228	40%	60%	21%	52%	27%	12%	41%	25%	22%	27%	73%	9%	91%
	MSM	151	55%	45%	20%	54%	26%	11%	48%	27%	14%	22%	78%	2%	98%
	Mat	105	56%	44%	10%	61%	28%	13%	43%	26%	18%	17%	83%	12%	89%
	Phy	30	31%	69%	36%	40%	24%	0%	33%	42%	25%	32%	68%	4%	96%
	Che	82	55%	45%	28%	33%	39%	16%	49%	16%	18%	41%	59%	10%	90%
	Bio	119	67%	33%	22%	53%	26%	9%	48%	24%	20%	23%	77%	7%	93%
	InWi	454	27%	73%	11%	56%	33%	11%	41%	29%	19%	38%	62%	7%	94%
Med	63	61%	39%	0%	45%	55%	7%	19%	25%	49%	29%	71%	23%	77%	
Abschlussart	BA	861	54%	46%	29%	54%	17%	12%	43%	26%	19%	29%	71%	5%	95%
	MA	458	41%	59%	0%	54%	46%	10%	46%	26%	19%	31%	69%	8%	92%
	BA-L	226	79%	21%	38%	49%	13%	17%	42%	27%	14%	20%	80%	6%	94%
	MA-L	62	67%	33%	0%	89%	11%	8%	53%	17%	23%	13%	87%	2%	98%
	St.Ex.	53	63%	38%	0%	53%	47%	6%	19%	23%	52%	28%	72%	19%	81%
	Prom	73	41%	59%	0%	3%	97%	5%	35%	26%	35%	40%	60%	26%	74%
	L/Dipl/Mag	221	69%	31%	0%	55%	45%	11%	49%	24%	16%	20%	80%	12%	88%
Geschlecht	w	946			23%	53%	24%	11%	45%	25%	19%	26%	74%	7%	94%
	m	764			11%	54%	36%	12%	43%	26%	20%	30%	70%	9%	91%
Alter in Jahren	<24 J.	300	73%	28%				10%	48%	27%	16%	20%	80%	1%	99%
	24-27 J.	908	55%	45%				12%	42%	26%	21%	26%	74%	3%	97%
	>27 J.	501	46%	54%				12%	45%	24%	19%	34%	66%	20%	80%
Bildungshintergrund	niedrig	192	54%	46%	15%	55%	30%					65%	35%	11%	90%
	mittel	749	57%	44%	19%	51%	30%					19%	81%	7%	93%
	gehoben	432	55%	46%	19%	54%	28%					22%	78%	7%	93%
	hoch	331	55%	45%	14%	56%	29%					30%	70%	8%	92%
Zuwanderungsgeschichte	ja	437	52%	49%	13%	51%	36%	28%	30%	20%	22%			11%	90%
	nein	1154	57%	43%	20%	54%	26%	6%	48%	28%	19%			7%	93%
Kinder im Haushalt	ja	129	47%	53%	2%	19%	79%	16%	41%	23%	21%	36%	64%		
	nein	1570	56%	44%	19%	56%	25%	11%	44%	26%	19%	27%	74%		

Gruppe **heterogener** zusammengesetzt als Gesamt. (Abweichung von mind. +5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierungsindizes.)

Gruppe **homogener** zusammengesetzt als Gesamt. (Abweichung von mind. -5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierungsindizes.)

Diversität der Absolvent*innen hinsichtlich studienerfolgsbezogener Aspekte

Tabelle 8: Merkmale (sozio-)demografischer Diversität und studienerfolgsbezogene Aspekte (Quelle: Absolvent*innenbefragung Prüfungsjahrgang 2016)

	Gesamt	Note des Studienabschlusses			Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit		Studienzufriedenheit			Masterstudium nach Bachelorabschluss		
		n	1,0-1,5	1,6-2,5	2,6-4,0	ja	nein	-	0	+	ja	nein
Gesamt	1967	537	1081	348	511	1294	146	563	968	772	222	
	100%	27%	55%	18%	28%	72%	9%	34%	58%	78%	22%	
Fakultät												
	GeWi	303	30%	58%	12%	18%	82%	11%	33%	57%	86%	14%
	GeWi	159	32%	60%	8%	20%	80%	4%	27%	69%	86%	14%
	BiWi	256	26%	59%	15%	51%	49%	10%	37%	54%	55%	45%
	WiWi	228	15%	51%	33%	23%	77%	13%	35%	52%	69%	31%
	MSM	151	15%	60%	25%	25%	75%	11%	48%	42%	69%	31%
	Mat	105	22%	58%	20%	31%	69%	11%	36%	54%	96%	4%
	Phy	30	60%	37%	3%	61%	39%	13%	13%	74%	93%	7%
	Che	82	32%	40%	28%	41%	59%	5%	48%	48%	95%	5%
	Bio	119	39%	50%	11%	51%	49%	8%	27%	64%	98%	2%
	InWi	454	27%	55%	18%	18%	82%	5%	29%	66%	87%	13%
	Med	63	41%	46%	13%							
Abschlussart												
	BA	861	18%	56%	27%	30%	71%	10%	33%	57%	72%	28%
	MA	458	36%	58%	5%	24%	76%	6%	28%	67%		
	BA-L	226	24%	55%	21%	40%	60%	10%	42%	48%	99%	2%
	MA-L	62	29%	61%	10%	88%	12%	7%	40%	53%		
	St.Ex.	53	30%	55%	15%							
	Prom	73	96%	4%	0%							
	L Dip Mag	221	26%	61%	14%	3%	97%	9%	37%	54%		
Geschlecht												
	w	946	25%	59%	16%	33%	67%	10%	36%	54%	74%	26%
	m	764	29%	52%	19%	23%	77%	7%	30%	64%	84%	16%
Alter in Jahren												
	<24 J.	300	23%	64%	13%	62%	38%	9%	31%	60%	85%	15%
	24-27 J.	908	26%	55%	19%	23%	77%	8%	32%	60%	80%	20%
	>27 J.	501	30%	52%	17%	18%	82%	9%	36%	55%	54%	46%
Bildungshintergrund												
	niedrig	192	21%	55%	24%	23%	77%	7%	39%	54%	72%	28%
	mittel	749	26%	57%	17%	31%	69%	8%	33%	59%	76%	24%
	gehoben	432	30%	55%	16%	29%	72%	8%	30%	62%	80%	20%
	hoch	331	30%	55%	15%	29%	72%	10%	35%	55%	81%	19%
Migrationshintergrund												
	ja	437	27%	50%	23%	27%	73%	9%	34%	57%	73%	27%
	nein	1154	27%	58%	16%	29%	71%	9%	33%	59%	79%	21%
Note des Studienabschlusses												
	1,0-1,5	537				38%	62%	4%	26%	70%	84%	16%
	1,6-2,5	1081				29%	71%	9%	32%	59%	81%	19%
	2,6-4,0	348				13%	87%	15%	49%	36%	65%	35%
Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit												
	ja	511	33%	59%	8%			7%	30%	64%	79%	21%
	nein	1294	21%	57%	22%			10%	35%	55%	77%	23%
Studienzufriedenheit												
	-	146	12%	56%	32%	21%	79%				66%	34%
	0	563	19%	55%	27%	26%	74%				77%	23%
	+	968	30%	59%	11%	32%	68%				79%	21%
Masterstudium nach Bachelorabschluss												
	ja	772	20%	58%	22%	31%	69%	9%	35%	56%		
	nein	222	13%	47%	40%	29%	71%	15%	36%	49%		

Gruppe **heterogener** zusammengesetzt als Gesamt. (Abweichung von mind. +5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierung)
 Gruppe **homogener** zusammengesetzt als Gesamt. (Abweichung von mind. -5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierung)

Diversität der Absolvent*innen hinsichtlich berufsbezogener Aspekte

Tabelle 9: Merkmale (sozio-)demografischer Diversität und berufsbezogene Aspekte (Quelle: Absolvent*innenbefragung Prüfungsjahrgang 2016)

		nur Erwerbstätige														
		Gesamt	Erwerbstätigkeit		Arbeitsvertragsform		Vollzeitbeschäftigung		Bruttoeinkommen im Monat				Qualifikationsverwendung			
			n	ja	nein	unbefristet	befristet	ja	nein	<2001€	2001-3000€	3001-4000€	>4000€	-	0	+
Gesamt		1967	1439	300	525	518	615	441	340	168	281	195	260	365	516	
		100%	83%	17%	50%	50%	58%	42%	35%	17%	29%	20%	23%	32%	45%	
Fakultät	GeiWi	303	83%	17%	35%	65%	24%	76%	62%	22%	8%	9%	27%	28%	46%	
	GeWi	159	84%	16%	41%	59%	49%	51%	49%	19%	27%	5%	22%	33%	45%	
	BiWi	256	90%	10%	41%	59%	49%	51%	40%	27%	28%	5%	26%	39%	36%	
	WiWi	228	77%	23%	60%	41%	68%	32%	31%	19%	33%	18%	25%	32%	43%	
	MSM	151	86%	14%	63%	38%	69%	31%	25%	23%	43%	9%	27%	32%	40%	
	Mat	105	85%	15%	65%	36%	24%	77%	32%	14%	39%	14%	31%	33%	36%	
	Phy	30	73%	27%	40%	60%	70%	30%	13%	25%	13%	50%	20%	20%	60%	
	Che	82	71%	29%	39%	61%	34%	66%	53%	24%	6%	18%	21%	24%	55%	
	Bio	119	72%	28%	32%	68%	27%	73%	44%	28%	19%	9%	26%	31%	43%	
	InWi	454	83%	17%	64%	36%	75%	25%	26%	9%	37%	28%	19%	32%	49%	
Med	63	100%	0%	15%	85%	91%	9%	0%	0%	4%	96%	9%	32%	60%		
Abschlussart	BA	861	75%	25%	45%	55%	48%	52%	51%	21%	22%	6%	29%	31%	40%	
	MA	458	87%	13%	66%	34%	86%	15%	8%	21%	46%	26%	17%	37%	46%	
	BA-L	226	80%	20%	29%	71%	0%	100%	97%	1%	1%	0%	32%	26%	42%	
	MA-L	62	98%	2%	29%	71%	32%	68%	55%	18%	27%	0%	19%	24%	57%	
	St.Ex.	53	100%	0%	9%	91%	92%	8%	0%	0%	2%	98%	8%	31%	60%	
	Prom	73	98%	2%	64%	37%	90%	10%	4%	4%	22%	69%	9%	19%	72%	
	L Dip Mag	221	96%	4%	52%	49%	11%	89%	35%	14%	30%	21%	25%	35%	39%	
Geschlecht	w	946	82%	18%	44%	56%	50%	50%	40%	22%	26%	13%	24%	33%	43%	
	m	764	82%	18%	58%	43%	69%	31%	28%	12%	32%	29%	21%	31%	48%	
Alter in Jahren	<24 J.	300	74%	26%	36%	64%	31%	69%	68%	14%	16%	2%	26%	29%	45%	
	24-27 J.	908	81%	19%	47%	53%	56%	44%	37%	19%	27%	17%	23%	34%	43%	
	>27 J.	501	90%	10%	60%	40%	72%	28%	17%	16%	36%	31%	21%	30%	50%	
Bildungshintergrund	niedrig	192	74%	27%	48%	52%	56%	44%	38%	22%	21%	19%	24%	33%	42%	
	mittel	749	85%	15%	53%	47%	58%	42%	34%	18%	32%	16%	26%	31%	43%	
	gehoben	432	82%	18%	48%	52%	58%	42%	32%	17%	28%	22%	18%	33%	50%	
	hoch	331	81%	19%	48%	52%	62%	38%	37%	13%	23%	27%	21%	32%	47%	
Zuwanderungsgeschichte	ja	437	79%	21%	53%	47%	68%	32%	28%	18%	29%	26%	23%	28%	49%	
	nein	1154	84%	17%	49%	51%	56%	44%	36%	17%	28%	19%	23%	33%	44%	
Kinder im Haushalt	ja	129	87%	14%	54%	46%	57%	44%	20%	15%	26%	40%	20%	22%	58%	
	nein	1570	82%	18%	50%	50%	58%	42%	36%	17%	29%	18%	23%	33%	44%	
Gruppe heterogener zusammengesetzt als Gesamt. (Abweichung von mind. +5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierungsindizes.)																
Gruppe homogener zusammengesetzt als Gesamt. (Abweichung von mind. -5% zu Zeile gesamt, berechnet auf Basis von Fraktionalisierungsindizes.)																

Legende

Bildungshintergrund:

niedrig: eines der beiden Elternteile hat keinen beruflichen Abschluss oder der/die Befragte kennt nicht den beruflichen Abschluss eines der beiden Elternteile;

mittel: beide Elternteile haben einen beruflichen Facharbeiterabschluss;

gehoben: eines der beiden Elternteile hat einen Hochschulabschluss;

hoch: beide Elternteile haben einen Hochschulschulabschluss.

Zuwanderungsgeschichte:

Studieneingangsbefragung:

ja: eines der beiden Elternteile und/oder die/der Befragte/r haben eine ausländische Staatsangehörigkeit, haben ihre deutsche Staatsangehörigkeit durch eine Einbürgerung erlangt oder gehören zur Gruppe der Spätaussiedler/innen;

nein: die/der Befragte/r und ihre/seine Eltern haben eine deutsche Staatsangehörigkeit, die sie nicht durch Einbürgerung erlangt haben, auch gehören sie nicht zur Gruppe der Spätaussiedler/innen.

*Absolvent*innenbefragung:*

ja: eines der beiden Elternteile und/oder die/der Befragte/r wurden im Ausland geboren und/oder die/der Befragte/r hat eine ausländische Staatsangehörigkeit;

nein: die/der Befragte/r und ihre/seine Eltern wurden in Deutschland geboren und die/der Befragte/r hat ausschließlich eine deutsche Staatsangehörigkeit.

Vorbereitung auf das Studium:

Faktor ($\alpha=,77$) nach explorativer Faktorenanalyse aus den folgenden fünf Items (inkl. Faktorladungen): „Ich bin in ausreichendem Maße mit den im Studium geforderten Arbeitstechniken vertraut“ ($,73$); „meine Kenntnisse reichen aus, um dem Lehrstoff des ersten Semesters ohne größere Schwierigkeiten folgen zu können“ ($,74$); „ich bin mit den Grundzügen wissenschaftlicher Methoden, die ich im Studium benötige, vertraut“ ($,69$); „mir fehlen Kenntnisse und Fähigkeiten, die im Studium vorausgesetzt werden“ ($-,65$, umcodiert); „ich bin insgesamt gut auf das Studium vorbereitet“ ($,79$).

Hauptfinanzierungsquelle:

eigene: eigene Erwerbstätigkeit oder andere eigene Mittel (Ersparnisse, Vermögen);

Dritte: Mittel der Eltern/Verwandten oder der/des (Ehe-)Partners/in, Waisenrente oder Stipendien;

Anleihe: Förderung nach BAföG oder Bildungskredit / Studienkredit.

Ausreichende Finanzierung:

Die Ergebnisse beziehen sich auf die Frage „Wie kommen Sie mit diesem Betrag alles in allem zurecht?“.

Selbstwirksamkeitserwartung:

Zur Messung der Selbstwirksamkeitserwartung (SWE, perceived self-efficacy) wird auf die Skala zu subjektiven Selbstüberzeugungen von Beierlein et al. (2012) zurückgegriffen. Faktor ($\alpha=,75$) aus den folgenden drei Items: „In schwierigen Situationen kann ich mich auf meine Fähigkeiten verlassen“; „die meisten Probleme

kann ich aus eigener Kraft gut meistern“; „auch anstrengende und komplizierte Aufgaben kann ich in der Regel gut lösen“.

Intrinsische Motivation:

Faktor ($\alpha=,65$) nach explorativer Faktorenanalyse aus den folgenden vier Items (inkl. Faktorladungen): „Neigung“ ($,75$); „Interesse am Fach“ ($,80$); „Selbstverwirklichung“ ($,67$); „wissenschaftliches Interesse“ ($,59$).

Extrinsische Motivation:

Faktor ($\alpha=,76$) nach explorativer Faktorenanalyse aus den folgenden drei Items (inkl. Faktorladungen): „gute Arbeitsmarktchancen“ ($,80$); „Aussicht auf ein hohes Einkommen“ ($,85$); „Streben nach einem angesehenen“ Beruf ($,79$).

Informiertheit:

Faktor ($\alpha=,71$) nach explorativer Faktorenanalyse aus den folgenden sechs Items (inkl. Faktorladungen): „Lehrinhalte“ ($,69$); „Berufsaussichten als Absolvent/in“ ($,53$); „benötigte Vorkenntnisse“ ($,66$); „Inhalte der Prüfungsordnung“ ($,61$); „Inhalte des Modulhandbuchs“ ($,54$); „Studienverlaufsplan“ ($,60$).

Sicheres Lernverhalten:

Faktor ($\alpha=,62$) nach explorativer Faktorenanalyse aus den folgenden drei Items (inkl. Faktorladungen): „ich kann über längere Zeit konzentriert lernen und eine Arbeit zu Ende führen“ ($,80$); „mir fällt es leicht, fachbezogene neue Inhalte und Fakten zu lernen und zu behalten“ ($,59$); „ich kann meinen Lernstoff gut organisieren und einteilen“ ($,80$).

Ängstliches Prüfungsverhalten:

Faktor ($\alpha=,68$) nach explorativer Faktorenanalyse aus den folgenden drei Items (inkl. Faktorladungen): „ich mache mir Sorgen, ob ich mein Studium überhaupt schaffe“ ($,60$); „in Prüfungssituationen bin ich so aufgeregt, dass ich Dinge, die ich eigentlich weiß, vollkommen vergesse“ ($,83$); „wenn ich vor einer Prüfung stehe, habe ich meistens Angst“ ($,86$).

Studienszufriedenheit:

Faktor ($\alpha=,80$) nach explorativer Faktorenanalyse aus den folgenden drei Items (inkl. Faktorladungen): „ich hatte richtig Freude an dem, was ich studiert habe“ ($,86$); „insgesamt bin ich mit meinen im Studium erbrachten Leistungen zufrieden“ ($,55$); „ich fand mein Studium wirklich interessant“ ($,88$); „insgesamt bin ich mit den Inhalten meines Studiums zufrieden“ ($,87$).

Erwerbstätigkeit:

ja: Absolvent*innen, die zum Befragungszeitpunkt einer Beschäftigung zum Gelderwerb nachgehen;

nein: Absolvent*innen, die zum Befragungszeitpunkt keiner Beschäftigung zum Gelderwerb nachgehen (z. B. weiteres Studium, längere Reise etc.).

Qualifikationsverwendung:

Die Ergebnisse beziehen sich auf die Frage „Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?“.

Literatur

Becker, Rolf (2011): Warum bildungsferne Gruppen von der Universität fernbleiben und wie man sie für das Studium an der Universität gewinnen könnte. In: Heinz-Hermann Krüger, Ursula Rabe-Kleberg, Rolf-Torsten Kramer und Jürgen Budde (Hrsg.): *Bildungsungleichheit revisited*. Springer, Wiesbaden, S. 223-234.

Beierlein, Constanze, Anastassiya Kovaleva, Christoph J. Kemper und Beatrice Rammstedt (2012): Ein Messinstrument zur Erfassung subjektiver Kompetenzerwartungen. Allgemeine Selbstwirksamkeit Kurzsкала (ASKU). Online: https://www.testarchiv.eu/pub/tests/6490_ASKU-Manual_2012.PDF (Zugriff am 23.11.2018).

Ebert, Anna und Alisa Hauser (2017): Studienabbruchmotive an der UDE. Kurzbericht: Ergebnisse der Exmatrikuliertenbefragung 2015.

Finger, Claudia (2013): Diversität im Ausland? Die soziale Selektivität studentischer Mobilität im Rahmen des Bologna Prozesses. In: *Qualität in der Wissenschaft - Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in Forschung, Studium und Administration* 7 (2), S. 37-45.

Gaisch, Martina und Regina Aichinger (2016): Das Diversity Wheel der FH OÖ. Wie die Umsetzung einer ganzheitlichen Diversitätskultur an der Fachhochschule gelingen kann. Online: <http://ffhoarep.fh-ooe.at/handle/123456789/637> (Zugriff am 23.11.2018)

Gold, Andreas und Elmar Souvignier (2005): Prognose der Studierfähigkeit. Ergebnisse aus Längsschnittanalysen. In: *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie* 37 (4), S. 214-222.

Heublein, Ulrich und Andrä Wolter (2011): Studienabbruch in Deutschland. Definition, Häufigkeit, Ursachen, Maßnahmen. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 57 (2), S. 214-236.

Middendorff, Elke, Beate Apolinarski, Jonas Poskowsky, Maren Kandulla und Nicolai Netz (2013): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012. 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HIS-Institut für Hochschulforschung. BMBF, Bonn und Berlin.

Schaeffer, Merlin (2016): Diversity erfassen: Statistische Diversitätsindizes. In: Petia Genkova und Tobias Ringeisen (Hrsg.): *Handbuch Diversity Kompetenz*. Band 1: Perspektiven und Anwendungsfelder. Springer, Wiesbaden, S. 47-60.

Stammen, Karl-Heinz (2018): Qualitätsentwicklung mit Diversity Monitoring. In: Nicole Auferkorte-Michaelis und Frank Linde (Hrsg.): *Diversität lernen und lehren – ein Hochschulbuch*. Verlag Barbara Budrich, Leverkusen, S. 261-276.

KONTAKTINFORMATIONEN

Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung der
Universität Duisburg-Essen

Anna Ebert, M.A.
anna.ebert@uni-due.de

Dipl.- Soz.-Wiss. Karl-Heinz Stammen
karl-heinz.stammen@uni-due.de
